



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bett- und Tugend-Buch/ Oder: Kurtze Tag- und
Lebens-Regulen und Ubungen/ andächtig zu betten,
fromm zu leben, und selig zu sterben**

Wille, Alexander

Paderborn, 1733

§.2. Wie die tägliche Wercke in der Gnade Gottes geschehen sollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48790](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48790)

dienen, müssen 1. in der Gnade Gottes, 2. in einer guten Meynung. 3. mit gebührlicher Weiß verrichtet, auch 4. Gott aufgeopffert werden. Und hievon in folgenden Absätzen.

S. 2. Wie die tägliche Wercke in der Gnade Gottes geschehen sollen.

Der Gottlose und seine Gottlosigkeit ist ein Breuel vor Gott. Sap. 14.

Diß ist eben die gründliche Ursach, warum nemlich alles das, so im Stand der Todtsünd geschicht (ob es schon gut) keine Gnade bey Gott, noch auch den Himmel verdienet: wiewol Gott zuweilen aus Barmherzigkeit solche Werck zeitlich belohnet, und den Sünder hierdurch zur Buß bewaget. Hieraus erhellet, was einen unwiederbringlichen Schaden nothwendiger Weiß die Menschen zu leyden haben, welche so lange Zeit, viele Wochen, Monathen, leyden Gottes, öffters das ganze Jahr hindurch in der Todtsünd verbleiben. Weiln solche während der Zeit, nichts gar nichts zum Himmel verdienen. Diesem grossen Ubel vorzukommen, lerne und übe zum öffteren die vollkommene Reu und Leyd: welche nicht aus Forcht der Straff, weder aus Hoffnung der Belohnung, auch nicht von wegen empfangener Wohlthaten, sondern pur allein aus der Liebe Gottes muß herühren.

rühren. Und solche Reu löschet alsobald alle Sünde aus, auch ohne Beicht, doch mit dem Fürsatz zu beichten: welches du dan zu thun schuldig bleibst. Damit aber eine kurze Weiß habst die vollkommene Reu öffters zu erwecken, nim folgende fleißig in acht und sprich nicht so sehr mit dem Mund, als von Herzen.

Es thut mir von Herzen Leyd/ daß ich dich O GOTT/ den ich wegen der unendlichen Güte und Vollkommenheiten über alles zu lieben schuldig bin / würcklich liebe / und hinführo lieben will/ erzürnet habe.

2. Es reuet mich herzlich aller meiner Sünd/ nicht / weil ich hiedurch den Himmel verlohren / und die Höll verdienet hab; sondern darumb / weil ich Gott das beste Gut erzürnet / wider seinen Willen und Gebott gehandelt habe/ will mich durch seine Gnad bessern/ und für alle Sünd hüten.

3. Dich liebt/O Gott/mein ganzes Herz;
Und ist mir diß mein gröster Schmerz/
Daß ich erzürnt dich höchstes Gut:
Ach wasche mich in deinem Blut.

An.

Anmerckung.

Wollen dieser Vers ein schöner Vers ist, als in welchem eine vollkommene Liebe Gottes, wie auch eine rechte Reu begriffen ist, deswegen werd ich ihn oft in diesem Buch wiederholen, und in vielen Theilen vorn an setzen: Und wäre wol mein herzliches Verlangen, daß du, lieber Leser, denselben stets im Mund und Herzen thätest führen Damit du aber den Verstand dieser Wörter verstehest; will ich dir denselben erklären.

1. Dich liebt O Gott mein ganzes Herz.

O Gott/ der du bist unendlich gütig/ heilig/ weiß/ allmächtig / vollkommen; dich liebe ich aus ganzem Herzen / aus ganzer Seel / aus ganzem Gemüht / aus allen Kräfte also/ daß alles/ was ich gedencke / begreiffe / begehre/ suche/ thue und leyde / dir pur allein zu Lieb geschehen soll: weil du O Gott / wegen dich / und deine Vollkommenheiten / aller Lieb und Dienst am würdigste bist.

Dich liebt/ o Gott/ mein ganzes Herz.

2. Und ist mir diß mein gröstler schmerz.

Grösser Schmerz / als wann ich
Vatter

Vatter/Mutter/ Hab/ Gut/ Ehr/ Ges
sundheit/ Leib/ Leben / ja den Himmel/
doch ohne meine Schuld / verlöhre:

Und ist mir diß der gröste Schmerz.

3. Daß ich erzürnt dich höchstes Gut.

Nicht ist mir diß der gröste Schmerz/
daß ich wegen der Sünd zeitliche / oder
ewige Straff verdienet; sondern es ist
mir diß der gröste Schmerz/daß ich dich
höchstes / bestes und unendliches Gut
erzürnet hab / daß ich über alles zu lie-
ben schuldig bin / jez würcklich also lie-
be und in Ewigkeit zu lieben verlange.

4. Ach wasche mich in deinem Blut.

O Jesu/wasche/ saubere/ reinige mei-
ne sündige Seel in deinem kostbahren
Blut / und gib mir durch dasselbige be-
ständige gnad/dich allzeit zu lieben / und
nie wiederum zu beleydigen.

Also viel heissen obgemeldte Wort: Du lie-
ber Leser, gebrauch dich dieses güldenen Vers
Morgens, Abends, vorm Gebett, in jeder
Gefahr, nach dem Fall, ja alle Stund, wann
die Uhr schlägt: und das absonderlich wegen
der

der Ursach, weiln die Reu kräftig ist alle Sünden zu vertilgen, deren Straff zu mildern, die Gnad Gottes zu vermehren, und die Laster zu meiden: fürnemlich wann die Reu mit grossem Eyffer verrichtet wird. Sprich auch diesen Vers zuweilen mit der Auslegung; und wan du ihn den Tag durch widerholest, sprich oder gedencck ihn langsam bedachtsam und ernstlich, mit Begierd ihn auszusprechen in vorgeschriebene Meynung und Verstand. In Aussprechung der ehren Wort: Ach wasche mich in deinem Blut, füge heimlich in Gedancken hinzu einen Fürsatz Gott nie zu erzürnen. Und also werden deine tägliche Werck in der Gnad Gottes geschehen.

S. 3. Auf welche Weiß die tägliche Werck mit einer guten Meynung zu verrichten.

Die Meynung ist die Seel, und gleichfals das Leben der Werck. Die Meynung gibt allen Wercken den Werth, und auch die Beringschätzung. Je grösser die Meynung, desto verdienstlicher ist das Werck Betten, Fasten, Communiciren, aus eiteler Ehr, damit man möge gesehen, gerühmet oder für fromm gehalten werden, verlieret allen Werth und Lohn. Die andere Werck aber, so weder gut noch böß, seynd ohne gute Meynung Gott nicht gefällig, verdienen auch nichts